

Preistreibereien.

Die geschäftskundigen Cermaks. — Die teueren Decken von Philipp Haas und Söhne.

Jaroslav C e r m a k zu Prag geboren, Inhaber einer Zuckerwarenfabrik und in Stockerau wohnhaft, und sein zum verantwortlichen Leiter bestellter Bruder, der 60jährige Josef C e r m a k, wurden der Staatsanwaltschaft Wien wegen Verbrechens der Preistreiberei und wegen Betruges angezeigt und dem Gerichte eingeliefert. Jaroslav Cermak betrieb in den Kellerräumen der Häuser Giezing, Spallartgasse Nr. 8 und 11 und Mazingasse Nr. 19 und 21 die handwerksmäßige Erzeugung von Zuckerwaren, welche er in großen Mengen und zu hohen Preisen absetzte. So verlangte er für ein Kilogramm „Sultanpulver“, eine Karamellsorte, welche unter dem Höchstpreis steht, 30 Kr., für 20 Stück Appetitkugeln, welche aus einer Feigenmasse mit einem Zuckerüberzug bestehen, 14 Kr. Ähnlich verhält es sich mit seinen anderen Erzeugnissen. Die Höhe des Gewinnes, den er erzielte, ist daraus zu ersehen, daß Jaroslav Cermak, der auch in Prag eine Zuckerwarenfabrik besitzt, die von seinem zweiten Bruder Ludwig Cermak geleitet wird, sich einen großen Grundkomplex mit Gasthof und Wirtschaftsgebäuden in Purkersdorf kaufen wollte. Er hat auch in Stockerau acht Fohlen und drei Privatpferde stehen und hält sich zwei Reitknechte. Vor dem Kriege war der Mann vermögenslos. Cermak bezog bis Ende 1917 monatlich 2500 Kilogramm und seit Jänner l. J. monatlich 1900 Kilogramm Zucker und hatte dafür die Verpflichtung, hievon unter dem Höchstpreis stehende Waren zu erzeugen. Da er dies unterließ, und nur teure, für die arme Bevölkerung nicht in Betracht kommende Waren herstellte, hat er die arme Bevölkerung in ihren Rechten auf Zuckerbezug geschädigt und wurde deshalb auch wegen Betruges angezeigt.

Die Polizeiabteilung in Linz hat der hiesigen Polizeidirektion mitgeteilt, daß bei der Firma Philipp Haas & Söhne in Linz Kamelhaardecken, die vom Fabrikanten um den Preis von Kr. 57.89 für das Stück geliefert wurden, um 93 Kr. für das Stück verkauft werden. Durch Gutachten der Preisprüfungsstelle in Wien wurde

festgestellt, daß der bürgerliche Gewinn bei jeder Decke um 13 Kr. überschritten wurde. Bei der in den Büchern der genannten Firma vorgenommenen Durchsicht konnte erhoben werden, daß die Firma auch bei anderen, insbesondere bei billigen Decken in ähnlicher unverschämter Weise den Gewinn überschritten hat. Im Hinblick auf den Umstand, daß der dadurch erzielte übermäßige Gewinn den Betrag von 2000 Kr. bei weitem überstieg, wurde der verantwortliche Geschäftsführer der Firma Ferdinand Otto W a g n e r, Fünfhäus, Giselberggasse 4, wohnhaft unter dem Verdachte der Preistreiberei der Staatsanwaltschaft in Wien angezeigt.